

## Interpellation Nr. 43 (April 2026)

betreffend Schatten und Gesundheitsschutz

26.5137.01

Das Gesundheitsdepartement hat 2025 erstmals sein Hitzeschutzkonzept veröffentlicht.<sup>1</sup> Dieses benennt drei Ebenen: Informationen an die Bevölkerung und Fachpersonen über Gesundheitsrisiken von Hitze (Ebene A), spezielle zeitnahe Massnahmen während einer akuten Hitzewelle (Ebene B) sowie langfristige Anpassungsmassnahmen an die zunehmende Hitzebelastung (Ebene C). Wobei Ebene C nicht Bestandteil des Massnahmenkatalogs des GD ist, sondern beim BVD im Rahmen des Stadtklimakonzepts behandelt wird.

Der konkrete Massnahmenkatalog des Gesundheitsdepartements beinhaltet unter anderem individuelle Verhaltensanweisungen wie auch Empfehlungen und Informationen für Alters- und Pflegeheime. Personen, die letztes Jahr 75 Jahre alt geworden sind, haben die entsprechenden Flyer zugeschickt bekommen. All das trägt zu einer Verbesserung bei. Gleichzeitig wünschen sich verschiedene Altersorganisationen eine zielgruppengerechtere Ansprache und besseren Schutz.

Daher bittet die Interpellantin den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Das Thema Hitzeschutz ist ein departementsübergreifendes Thema, das Vernetzung, Abstimmung und Controlling von allen Departementen erfordert. Nur so können die Risiken für die Bevölkerung minimiert und langfristig Fortschritte zum Schutz besonders vulnerabler Gruppen erzielt werden.
  - a. In welchen Departementen stehen bereits Ansprechpersonen für die Bevölkerung zur Verfügung?
  - b. Gibt es aktuell eine departementsübergreifende Schnittstelle, die Massnahmen koordiniert?
  - c. Welche Departemente sind hier involviert?
  - d. Wie viele Stellenprozente stehen jeweils zur Verfügung?
  - e. Falls es keine departementsübergreifende Schnittstelle gibt, wäre der Regierungsrat bereit etwas Entsprechendes einzurichten?
2. Das Thema Hitze und die entsprechenden Verhaltensempfehlungen aus dem Massnahmenplan wurden über verschiedene Kanäle kommuniziert. Sie könnten zugleich zielgruppengerecht intensiviert werden. So könnten allgemeine und spezifische Verhaltensempfehlungen auch im öffentlichen Raum sichtbar sein. So regen sie auch zu Gesprächen an. Im Rahmen des ESC und der Frauenfussballmeisterschaft haben sich grosse Plakate zur Sensibilisierung auf Awareness und Informationen über Safespaces im öffentlichen Raum bewährt.
  - a. Ist der Regierungsrat bereit, mit einer entsprechenden Kampagne im öffentlichen Raum darauf hinzuwirken und falls ja, welche Amtsstelle wäre in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdepartement dafür zuständig. Falls nein, warum nicht?
  - b. Gab es bereits eine Evaluation/Erhebung eines Zwischenstands, der geplanten Massnahmen (Siehe Seite 14 [Hitzemassnahmenplan des Kantons Basel-Stadt](#))<sup>2</sup> Falls ja, was hat die Evaluation ergeben?
  - c. Wie steht der Regierungsrat zur Idee auch aufsuchende Soziale Arbeit zum Hitzeschutz von Senior\*innen durchzuführen, die derzeit keine Pflegedienstleistung beantragt haben und über 75 Jahre alt sind?
  - d. Gab es bereits eine Evaluation zum Kooperationsprojekt Hitzetelefon von Pro Senectute? Falls ja, was hat diese ergeben?
  - e. Auch wenn SMS heute kein gängiges und kein sicheres Kommunikationsmittel darstellen, so ist es dennoch ein Medium das grundsätzlich im Stande ist, viele Personen zu erreichen. Wäre der Regierungsrat bereit ein Abonnement für Hitzewarnung über SMS, andere direkte Kanäle oder eine Warn-App zu ermöglichen?
3. Unter anderem wurde im Hitzeschutzkonzept 25 empfohlen, kühle Räume aufzusuchen und das Projekt «Kühle Räume in der Stadt» lanciert. Leider war ein beachtlicher Teil der angegebenen kühlen Räume in der heissen Jahreszeit geschlossen (z.B. Foyer Public). Gibt es hier von Seiten des Kantons Anpassungen für 2026?
  - a. Als Alternative bieten sich schattige Orte in der Stadt an, wobei es in dicht bebauten Quartieren und der Innenstadt zu wenige schattige Orte gibt. Welche Massnahmen sind hier für den bevorstehenden Sommer vorgesehen?
  - b. Sind zudem Schatteninseln (durch angeordnete Baumpflanzungen) geplant und wenn ja, wo?

<sup>1</sup> [https://media.bs.ch/original\\_file/cf38be8695e1cb3e0aefcaf832b4b89c65863658/hitzemassnahmenplan-basel-stadt.pdf](https://media.bs.ch/original_file/cf38be8695e1cb3e0aefcaf832b4b89c65863658/hitzemassnahmenplan-basel-stadt.pdf)

<sup>2</sup> Erwähnt sind hier: Radiospots mit kurzen Verhaltensempfehlungen, die mehrmals täglich auf Lokalradios gesendet werden, Bildschirmwerbung in Postfilialen: kurze Animation mehrmals täglich mit Verhaltensempfehlungen, Warnung im digitalen Raum: Aktualisierung Webseite und Mitteilung über Social-Media-Kanäle, Kontaktaufnahme mit vulnerablen Gruppen bspw. Migrationsbevölkerung per Audionachrichten in der jeweiligen Sprache durch Vertreterinnen und Vertreter der Communities informiert.